

Klaj, Johann: Wol mir! Ich lasse nun das müde Meer der Welt/ (1636)

- 1 Wol mir! Ich lasse nun das müde Meer der Welt/
- 2 Den wilden Wellenweg/ das schwanke Segelzelt/
- 3 Der Winde Stürmerstimm/ der Silberfluten Brausen/
- 4 Das Ekel-ungemach/ der Eitelkeiten Grausen.
- 5 Wie lang? Ach Herr/ wie lang beklagt ich ohne Maß
- 6 Die pfellgeschwinde Wind/ als schläffrich/ träg und laß?
- 7 Die Threnen leschten nicht mein brünstiges Verlangen:
- 8 Mein Seufftzen war zuvor befesselt und gefangen;
- 9 So gar daß ich gewillt/ aus dollem Frevelmuht/
- 10 Nach langverlangtem Port zu schwimmen durch die Flut.
- 11 Wol mir/ ich bin am Strand! Sorg/ Jammer/ Angst und Leiden/
- 12 Hat mit mir abgesteuert. Hier ist das Reich der Freuden.
- 13 Hertzliebes Vaterland!
- 14 Sey tausendmal begrüsst.
- 15 Du sichrer Vferstrand
- 16 Sey tausendmal geküsst.
- 17 Begrüset solst du seyn/
- 18 Mit diesem Liebeskuß:
- 19 Geküsst dein Kies und Stein
- 20 Mit meiner Lippengruß.
- 21 Wol mir! und aber wol/ hier find ich aufgestellt/
- 22 Des starken AnkersCreutz/ das mir den Rukken hält:
- 23 Da mich der Hoffnungstrost mit wahrer Ruh begattet/
- 24 Da mich der Lorberkrantz der Ewigkeit beschattet.
- 25 Dir düsterwilde Welt sag ich nun gute Nacht;
- 26 Mich hat der Todesschlaff an Heiligland gebracht.
- 27 Ach schlaff/ ach sanffter Schlaff; mein Wunsch und mein Verlangen!
- 28 Wo find ich Hertzenswort dich lieben zu ümfangen?
- 29 Mein stetes Wollustbett ist eißl- und eisenkalt/
- 30 In welchem mich erkennt die schöne Todsgestalt/
- 31 Was nie kein Aug geschaut/ was niemand kan verjähnen/
- 32 Hat mein entzuckter Geist im Hoffnungsraum gesehen.